

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,



Matthias Finken
Fraktionsvorsitzender

wir leben in einer attraktiven und lebendigen Stadt, die sich rasant entwickelt. Immer mehr Menschen zieht es nach Potsdam. Eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt ist es, die notwendige soziale Infrastruktur, wie genügend Kitas, Schulen, Sportstätten usw. bereit zu halten. Dabei müssen wir nicht nur neue Angebote schaffen sondern auch dafür sorgen, dass die bestehenden Einrichtungen in einen guten Zustand versetzt und gehalten werden können. Wir, die CDU/ANW-Fraktion, haben genau das zum Schwerpunkt unserer politischen Arbeit gemacht und werden konsequent am Ball bleiben. Eine gute Infrastruktur ist unter anderem Voraussetzung dafür, dass unsere Kinder in einem angenehmen und entspannten Umfeld lernen und in ihrer Freizeit beim Sport entspannen können. Wir werden alle Planungen kritisch begleiten und uns für ein gleichmäßiges Angebot im gesamten Stadtgebiet einsetzen. Dabei achten wir darauf, dass die begrenzten finanziellen Mittel der Stadt sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Die Entwicklung der Potsdamer Mitte wurde bereits in den 90er Jahren beschlos-

sen und die Annäherung an den historischen Grundriss ist in vollem Gange. Der Neubau des Landtages zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir halten an den von der Stadtverordnetenversammlung gefassten Beschlüssen fest und treten Bestrebungen, diese zu unterlaufen, entschieden entgegen.

Die Entwicklung des Verkehrs ist für Potsdam eine Herkulesaufgabe. Die Wasserlage schränkt die Möglichkeiten der Verkehrsplanung ein. Gerade deshalb müssen wir kreativ und mit Fantasie nach Lösungen suchen. Wir fordern deshalb einen Verkehrsrat bestehend aus Fachleuten, der die Verwaltung und die Stadtverordneten unterstützt. Kleine Maßnahmen können oft eine große Wirkung erzielen.

Unser Ziel ist es, die Stadt Potsdam so zu entwickeln, dass wir eine Atmosphäre schaffen, die von unseren christlichen Grundwerten geprägt ist. Die Menschen, die hier wohnen und alle, die – aus welchen Gründen auch immer – hierher kommen, sollen sich wohl und sicher fühlen, sich entfalten können und mit Überzeugung sagen: „Potsdam war die richtige Wahl.“

Die CDU/ANW-Fraktion wünscht Ihnen ein erfolgreiches Neues Jahr. Bleiben Sie gesund und mögen Sie immer sagen können: „Ich bin zufrieden.“

SVV-Stammtisch

Der Dialog mit Ihnen ist uns wichtig

Seit September 2014 informieren Stadtverordnete der CDU/ANW-Fraktion am Tag nach der Stadtverordnetenversammlung aktuell über besprochene Themen, Beschlüsse und Hintergründe. Dabei entwickelt sich regelmäßig ein intensiver Dialog mit den Gästen. Unklarheiten können beseitigt, Fragen geklärt und Ideen aufgegriffen werden. Wir werden diese Form des Dialogs mit interessierten Bürgern fortsetzen und freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen. Der nächste Termin ist am Donnerstag den 29. Januar 2015 um 19.00 Uhr (Den Ort geben wir auf unserer Homepage bekannt). Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.



Mehr Infos zu aktuellen Themen sowie alle Antragstexte finden Sie unter

www.cdu-anw-fraktion-potsdam.de

Grundsteuererhöhung gerechtfertigt?

Der Kämmerer plant eine weitere Erhöhung der Grundsteuer. Geplante Mehreinnahmen von rd. 1,5 Mio. EUR je Jahr sind statistisch ca. 9 EUR mehr je Einwohner (EW) und Jahr. Diese Mehrbelastung trifft



Klaus Rietz

aber nicht alle Einwohner gleichermaßen. Bei Mehrgeschosswohnungen ist es je EW weniger, dafür kann es bei anderen Wohnungen auch das Doppelte und mehr sein, d.h. 54 EUR und mehr für eine dreiköpfige Familie. Die Fraktion CDU/ANW wird sich dafür einsetzen, dass es vorerst keine weitere Grundsteuererhöhung gibt, vor allem, da die letzte Erhöhung erst 2014 war. Aus unserer Sicht muss eine Reduzierung der Ausgaben Priorität haben.

Bezüglich der Grundsteuer werden durch den Kämmerer Vergleiche mit anderen Landeshauptstädten vorgelegt und daraus geschlossen, dass hier eine weitere Erhöhung gerechtfertigt ist. Es ist nach meiner Überzeugung aber nicht richtig, nur einzelne Kostenpositionen, wie die Grundsteuer, zu betrachten. Die Belastung der Bürger ergibt sich aus der Summe aller Abgaben. So gehören beispielsweise auch die Gebühren für Trink- und Abwasser dazu, bei denen die Potsdamer Bürger mehr zahlen müssen als in vielen anderen Städten. Diese hohen Gebühren sind aber nicht das Ergebnis einer schlechten Arbeit unseres Wasserversorgers, der Energie und Wasser Potsdam (EWP), sondern Folge einer früheren Konsolidierung des Stadthaushaltes. Für den Verkauf des Wasserbetriebes sind Mitte der 90-iger Jahre 85 Mio. EUR in den städtischen Haushalt geflossen. Zur Finanzierung dieser Summe wurde ein Kredit auf das Vermögen des Wasserbetriebes aufgenommen, deren Refinanzierung nun über die Trink- und Abwassergebühren erfolgt. Rechtlich ist diese Verfahrensweise nicht zu beanstanden. Aber darf man daraus schlussfolgern, weil andere Städte höhere Grundsteuern haben, dass hier für Potsdam eine weitere Erhöhung gerechtfertigt ist, ohne die gesamte Kostenbelastung der Bürger zu betrachten? Wir sagen, dass es so nicht sein darf und deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass es keine Grundsteuererhöhung gibt.

Leitbild

Wie sollte die Landeshauptstadt Potsdam in 20 Jahren aussehen?

Die Landeshauptstadt Potsdam wächst und wächst. Maßgeschneiderte Lösungen zu den aktuell und künftig anstehenden Fragen werden gesucht. Wie gut ist Potsdam für die Zukunft schon aufgestellt? Wie attraktiv ist unsere Landeshauptstadt im Vergleich zu anderen wachsenden Regionen in Deutschland und vor allem der Bundeshauptstadt?

Gute Infrastrukturen, eine hohe Innovationskraft und Internationalität sind maßgeblich für eine nachhaltige Entwicklung in den Regionen. Die Stadtverordnetenversammlung (SVV) Potsdam hatte deshalb Ende 2013 beschlossen, ein Leitbild für die Landeshauptstadt zu entwickeln. Das Leitbild soll alle kommunalpolitisch relevanten Themenbereiche, wie z.B. die Schul- und Bildungspolitik, die Wissenschaftslandschaft, die Wirtschaft, den Mittelstand, die Kultur- und Sportförderung umfassen und eine Perspektive für die nächsten zehn Jahre geben. In diesen Prozess will sich die CDU/ANW-Stadtfraktion der SVV Potsdam intensiv einbringen. Die Diskussion um die zukünftige Gestaltung der Landeshauptstadt soll aktiv begleitet, eigene Ideen entwickelt und nach umfassender Debatte eigene Gestaltungsvorschläge eingebracht werden.

Die CDU/ANW-Stadtfraktion, unterstützt durch den Kreisverband der CDU, hat aus diesem Grund eine offene Arbeitsgruppe unter der Leitung von Aldriane Franke-Thiemann eingesetzt und will in vier Workshops mit Sachverständigen und Experten ins Gespräch kom-

men. Da die Förderung und der Ausbau der Bildungsinfrastruktur nachhaltig für Wachstum und Beschäftigung sorgen, hat der erste Workshop zum Thema Bildung, Kultur, Jugend und Sport am 27. November 2014 stattgefunden.



Foto: JuHer, Fotolia

Der Fraktionsvorsitzende Matthias Finken hat sich gemeinsam mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Leitbild und Vertretern des Evangelischen Kirchenkreises, der Jüdischen Gemeinde Potsdam, freien Bildungsträgern, sowie mit Experten aus dem Sport- und Kulturbereich in den Austausch begeben. Nach den einführenden Bemerkungen widmete sich der Workshop den jeweils aus Sicht der Experten zu beantwortenden Fragestellungen: Wo Potsdam heute steht? Wo Potsdam in 20 Jahren gesehen wird? Und: Welchen Wunsch

haben die Vertreter für Potsdams Zukunft aus ihrer Sicht? Vieles wurde anschließend vertiefend diskutiert. Die hohe Dichte an Bildungsangeboten in der Landeshauptstadt wurde im Vergleich zu anderen deutschen Städten gelobt, aber die Qualität sei noch sehr differenziert. Neben Leuchttürmen, gäbe es erschreckende Zustände im Sanierungs- und Sicherheitsbedarf.

Da Potsdam erfreulicherweise vom Zuzug profitiert, müssten dringend strukturelle Bildungsfragen geklärt werden.

Auch den Sport findet jeder in Potsdam toll, doch immer wird darauf verwiesen, dass Sport eine freiwillige Aufgabe ist. Es gibt viele Ehrenamtliche im Sport, die eine Unmenge an Arbeit leisten. Deshalb muss auch hier umgedacht werden. Zudem ist Sport eine gute Chance für die Gesunderhaltung, gegen Vereinsamung von Menschen und für die Integration von Zuwanderern.

Potsdam muss sich mehr als Wissenschaftsstandort verstehen, da es die höchste Dichte an Wissenschaftseinrichtungen hat. Im Bereich Kultur sollte man sich mehr am Nutzer orientieren. Die aktive Arbeit im evangelischen Kirchenkreis und in der Jüdischen Gemeinde wurde ebenso wie der interreligiöse Dialog und anstehende Fragen im Asylthema erörtert.

Der erste Workshop war ein guter Anfang im begonnenen Diskussionsprozess, wohin sich die Landeshauptstadt Potsdam entwickeln sollte.

Der nächste Workshop Anfang Februar 2015 wird sich den Fragen der Infrastruktur und der Stadtentwicklung widmen.

Matthias Finken

Wirtschaftsförderung muss Priorität haben Neue Firmen garantieren mehr Gewerbesteuer

In einer wachsenden Stadt wie Potsdam ist die Förderung der Wirtschaft von besonderer Bedeutung. Die Möglichkeiten die städtischen Einnahmen zu erhöhen sind begrenzt. Deshalb muss wirtschaftliches Wachstum ein Ziel mit Priorität sein. Durch Anreize und aktive Unterstützung müssen die Neuansiedlung von Unternehmen und der Bestand von Start-up-Unternehmen in Potsdam gesichert werden. Ideal wäre, wenn jährlich ein fester Prozentsatz des Haushalts für Investitionen im Bereich der Wirtschaftsförderung vorgesehen werden könnte. Konkret müssen wir Möglichkeiten finden, Mietflächenangebote für die Gewerbezentren in Golm und Babelsberg zu schaffen, Gewerbeflächen zu sichern und

beschleunigt zu entwickeln. Hilfreich wäre dazu die Bildung eines „Topfes“ für Gewerbeflächenankäufe, um kurzfristig reagieren und Interessenten Möglichkeiten anbieten zu können. Dazu gehört auch die kleinteilige Vermarktung von Flächen. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie die Abläufe in der Verwaltung im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung verbessert werden können. Wegen zu langsamer Reaktions- und zu langer Bearbeitungszeiten darf kein Projekt scheitern. Die CDU/ANW-Fraktion setzt sich dafür ein, dass Möglichkeiten genutzt und die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Wir brauchen ein der Bevölkerungsentwicklung entsprechendes Wirtschaftswachstum.



Foto: Hiero, pixelio.de

Matthias Finken

Die schwarze Null erreichen

Im Haushalt der Stadt eine schwarze Null zu erwirtschaften ist das richtige Ziel. Die Vorschläge der Verwaltung müssen dennoch kritisch hinterfragt werden.

Sparmaßnahmen sind wichtig. Doch trotz aller notwendigen Sparbemühungen muss der Haushalt der Stadt Potsdam es zulassen, dass mit Augenmaß wichtige Projekte – die vor allem der Allgemeinheit zugutekommen – verwirklicht werden. Es ist immer wieder erstaunlich wie der Kämmerer Geld bereitstellen kann, um ad hoc-Probleme zu lösen. Hier ist offensichtlich noch genügend Spielraum. Wir, die CDU/ANW-Fraktion, haben daher einige Projekte benannt, die wir fördern möchten, wie zum Beispiel den Breiten Sport. Dazu ist eine Initiative im Potsdamer Norden überfällig. Der Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Sport, Clemens Viehrig, empfiehlt, eine dringende Sanierung des Sportplatzes an der Kirschallee sowie die Entwicklung von Sportflächen in Golm. Es muss auch selbstverständlich bleiben, dass die Sportstätten grundsätzlich kostenfrei den Vereinen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus soll im Sportforum Waldstadt endlich ein Kunstrasenplatz gebaut und im Kirchsteigfeld der Kunstrasenplatz saniert werden. Vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen wollen wir, dass Mittel für Patenschaften für Flüchtlingskinder im Sport bereitgestellt werden. Das hier zu leistende ehrenamtliche Engagement verdient nicht nur Anerkennung, sondern muss auch entsprechend unterstützt werden.

Im Bereich Kultur wollen wir das bürgerliche Engagement unterstützen. Die Durchführung beliebter Stadtfeste wie z.B. die Fête de la Musique, das Weberfest, das Tulpenfest und das Sinterklaas-Fest muss sichergestellt werden. Darüber hinaus fordern wir Unterstützung für einige ausgewählte kulturelle Projekte wie z.B. für das Projekt Walk of Modern Art. Die hierfür bereitzustellenden Mittel sind vergleichsweise gering und keine wirkliche Belastung für den Haushalt. Für die Potsdamerinnen und Potsdamer jedoch ein großer Gewinn.

Wir müssen aber auch über die Verbesserung der Verkehrssituation sprechen: Weiße Linien für Radfahrer lösen die Verkehrsprobleme nicht. Ein Schwerpunkt ist zum Beispiel die Straßenanbindung des Bornstedter Feldes nach Norden. Diese ist nicht nur für den Abfluss des Verkehrs aus dem Wohngebiet Richtung Spandau notwendig, sondern auch Voraussetzung für die Einrichtung einer bisher vermissten Buslinie durch das Wohngebiet. Auch der von den Bewohnern im Bornstedter Feld immer wieder zu Recht

geforderte Bürgertreff muss thematisiert werden. Er ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der sozialen Gemeinschaft.

Die CDU/ANW-Fraktion hat für die Gegenfinanzierung auf Einsparungsmöglichkeiten im Schulentwicklungsplan hingewiesen und

wir werden in den kommenden Gesprächen, weitere Vorschläge für Einsparungen und Prioritätenverschiebungen machen. Wir stehen auf dem Standpunkt, dass wir einerseits nicht alles unternehmen, um die Kosten niedrig zu halten und andererseits die Bürger an anderer Stelle immer mehr zur Kasse bitten, ohne etwas dafür zu bieten.



Foto: Egon Hälbich, pixelio.de

Matthias Finken

Tourismusmarketing

Nur zusammen mit der Tourismuswirtschaft können wir professionelles Marketing erreichen

Der Tourismus ist für Potsdam ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Die in diesem Jahr fehlgeschlagene Ausschreibung für das Tourismusmarketing führte dazu, dass kurzfristig zu 50% teureren Konditionen mit der TMB/PTS ein Vertrag für 2015 abgeschlossen werden musste, wollte Potsdam nicht ohne Tourismusmarketing dastehen. Das war für uns Anlass, mit dem Arbeitskreis Wirtschaft des Kreisverbandes über Lösungsvorschläge zu sprechen. Dabei entstand die Idee, die verschiedenen bestehenden Marketingstrukturen in Potsdam wie z.B. das Standortmarketing, das Kulturmarketing, die Stadtfeste oder das Veranstaltungsmarketing zu bündeln. In einer Gesellschaft mit städtischer Beteiligung und gesellschaftsrechtlicher Einbindung der freien Wirtschaft könnten die Tourismusaufgaben ggf. unter Einschluss aller Marketingaktivi-

täten der Landeshauptstadt Potsdam zusammengefasst werden. Davon versprochen und versprechen wir uns immer noch deutliche Synergieeffekte, von denen letztlich alle Beteiligten profitieren. Da die Stadt vor Jahren mit einer ähnlichen Konstruktion Schiffbruch erlitten hat, fanden wir zu wenig Unterstützung für unseren Vorschlag. Wir sind dennoch der Meinung, dass man sich mit dem Vorschlag näher befassen sollte und erwarten mit Spannung die Gespräche mit den Potsdamer Wirtschaftsunternehmen, die künftig an den Kosten für das Tourismusmarketing beteiligt werden sollen. Grundsätzlich ist es natürlich richtig, dass diejenigen, die von einer Leistung profitieren, finanziell daran beteiligt werden, man sollte sie dann jedoch auch verantwortlich in die Organisationsstruktur mit einbeziehen.

Informationen aus dem Ausschuss für Bildung und Sport



Über 100 Tage ist der Ausschuss für Bildung und Sport in seiner neuen Zusammensetzung inzwischen im Amt. Seit der konstituierenden Sitzung am 2. September 2014 bringt die CDU/ANW-Fraktion Anträge zu Schulthemen ein. Insbesondere der Schulentwicklungsplan (SEP) ist immer wieder Diskussionsthema gewesen. Der SEP wurde, noch durch die alte Stadtverordnetenversammlung, als Grundlage für das weitere Vorgehen in der Potsdamer Schullandschaft festgelegt. 160 Millionen Euro sollen in den nächsten Jahren in den Neubau von Schul- und Sportanlagen investiert werden. Neben den Investitionen müssen jedoch noch 78 Millionen Euro Sanierungsstau an den Bestandsbauten bewältigt werden. Die CDU/ANW-Stadtfraktion ver-

sucht mit verschiedenen Anträgen, dass 160 Millionen-Paket zu entlasten. Damit wollen wir Mittel für den Abbau des Sanierungsstaus freimachen. Diese Mittel sollen – so es uns gelingt – in die Bestandsbauten (Schule und Sportstätten) für deren Sanierung fließen. Ob ÖPP, freie Träger oder ein Schullastenausgleich, die CDU/ANW-Fraktion will verschiedene Entlastungsmöglichkeiten vergleichen.

Neben den Themen zur Potsdamer Schullandschaft wurde auch der Sport nicht vernachlässigt. Mit dem SEP werden zwar bereits verschiedene Entlastungen für die Sportlerinnen und Sportler geschaffen. Allerdings wird es weitergehende Verbesserungen nur im Sporthallen- und Kleinfeldbereich geben. Vor allem bei den Großfeldflächen wird die Lage, weiterhin angespannt bleiben. Die Fraktion macht sich deshalb in den Haushaltsberatungen für eine „Offensive für den Potsdamer Sport“ stark, um bereits jetzt klei-

ner Fortschritte für die Sportlerinnen und Sportler zu erzielen. Die bestehenden Sportstätten dürfen bei den ganzen Investitionen nicht vergessen werden. In jedem Fall steht die CDU/ANW-Fraktion weiterhin zur Förderung der Potsdamer Vereine durch die kostenfreie Nutzung der Sportstätten. Diese ermöglicht es den Potsdamer Vereinen, weitestgehend kostenfrei Sport zu treiben. Lediglich einen Betriebskostenanteil müssen die Vereine an den Sportstätten entrichten. Dies soll auch so bleiben, so dass sich die CDU/ANW-Fraktion klar gegen die Forderung des Zukunftsprogramms des Kämmers stellt. Die Potsdamer Sportlerinnen und Sportler dürfen nicht wegen Versäumnissen in der Schulplanung die Zeche zahlen! Haben Sie weitere Anregungen für die Arbeit des Ausschusses für Bildung und Sport, dann nehmen Sie mit der CDU/ANW-Fraktion Kontakt auf und schildern uns Ihre Ideen.

CDU/ANW nimmt Ü-7-Verfahren ins Visier

Clemens Viehrig

Im Potsdamer Norden gibt es keine Gesamtschulen. Die Plätze an den Schulen werden zurzeit nach der Nähe des Wohnorts zur Schule vergeben. Das heißt, dass beim Übergang in die 7. Klasse Schülerinnen und Schüler aus den nördlichen Stadtteilen beim Ü-7-Verfahren benachteiligt sind. Im Schulgesetz ist das Aufnahmeverfahren dezidiert geregelt, was die spezifischen Probleme in Potsdam jedoch nicht löst. Für Potsdam wäre ein Schulträgerprinzip die Lösung. Hierbei würden zunächst die Potsdamer Schülerinnen und Schüler auf die Schulen aufgeteilt, bevor der Nachbarlandkreis zum Zuge kommt. Denn es wird vielfach vergessen, dass in Potsdam täglich mehr als tausend Mittelmärker beschult werden.

Impressum

Herausgeber:

CDU/ANW-Fraktion in der SVV Potsdam
Stadthaus, Raum 3.093

Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14461 Potsdam
cdu-anw-stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Gesamtherstellung:

GS Druck und Medien GmbH, Potsdam

V. i. S. d. P.

Ulrike Heuer-Serger, Geschäftsführerin
Die Verfasser sind für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Beiträge verantwortlich

Clemens Viehrig

Mathematikförderung durch CDU/ANW gesichert

Seit Anfang 2014 wurde vergeblich versucht, den Potsdamer Mathematik-Club zu retten. Im „Treffpunkt Freizeit“ wurde seit Jahren interessierten Potsdamerinnen und Potsdamern ein Weiterbildungsangebot in Mathematik geboten. Insbesondere für die Vorbereitung Potsdamer Schülerinnen und Schüler für den Mathematikleistungsvergleich war die Arbeit des Clubs sehr wichtig gewesen. Denn hier wurden begabte Schülerinnen und Schüler, durch einen Mathematiklehrer, gezielt auf die Regionallrunde für den Leistungsvergleich vorbereitet. Mit dessen Pensionierung war der stadtoffene Mathematik-Club plötzlich weggefallen. Der CDU/ANW-Fraktion

ist es gelungen, dieses Förderangebot wieder zu beleben. In der Stadtverordnetenversammlung vom 12. November 2014 folgte eine große Mehrheit der Stadtverordneten dem Antrag der Fraktion zum Erhalt des Mathematik-Clubs (14/SVV/0867).

Ein wichtiger Eckpfeiler der stadtoffenen Mathematikförderung für die Potsdamer Schülerinnen und Schüler konnte damit gesichert werden.

Ab Februar/März 2015 werden finanzielle Mittel bis zu einer Höhe von 10.000 Euro pro Jahr bereitgestellt, um das Angebot zu erhalten.



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,
die CDU-ANW Fraktion wünscht Ihnen einen erfolgreichen Start in das Jahr 2015!